

"Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitssucher

„Geht hinein durch die enge Pforte!

Denn weit ist die Pforte und
breit der Weg, der zum Verderben führt,
und viele sind, die auf ihm hineingehen.

Denn eng ist die Pforte und
schmal der Weg, der zum Leben führt,
und wenige sind, die ihn finden.“

(Matthäus 7,13-14)

Kampf dem Fundamentalismus!

– Welchem? „Fundamentalismus“ ist heute zu einem Schlagwort geworden, mit dem seltsamerweise nur Weltanschauungen, die an einer bestimmten Glaubensgrundlage festhalten, moralisch verurteilt, an den Rand der Gesellschaft gedrängt oder sogar als „gefährlich“, wenn nicht sogar als „terroristisch“ betrachtet werden. „Kampf gegen den Fundamentalismus“ heißt das. Wer einen Kampf erfolgreich führen will, sollte seinen Feind möglichst gut kennen.

Was aber ist „Fundamentalismus“ überhaupt? War z. B. JESUS CHRISTUS ein Fundamentalist, der heute zu bekämpfen sei?

„Fundamentalismus“ ist üblicherweise eine Überzeugung, die sich zu ihrer Rechtfertigung auf eine Grundlage beruft, die sie auf keinen Fall aufgeben will und insofern als nicht zur Diskussion stehend oder sogar als absolut betrachtet. Z. B. für einen Christen ist das der biblische JESUS CHRISTUS, für einen Juden das Alte Testament, vielleicht auch sein rassistischer Talmud oder die okkulte Kabbala, für einen Moslem der Koran, für einen Humanisten die Menschenrechte. Aus dem Bekenntnis zu dieser Grundlage (vgl. Art. 1 Abs. 2 GG) oder ihrem Widerspruch dazu ergibt sich für den Fundamentalisten, wer Freund oder Feind sei.

Ursprünglich bezeichnete „Fundamentalismus“ eine Reformbewegung innerhalb des Protestantismus in den USA, die sich gegen modernistische Tendenzen wandte. Inhaltlich ging es darum, der im 19. Jh. verstärkt aufkommenen „wissenschaftlichen“ Bibelkritik („historisch-kritische Methode“) zu widerstehen und an dem von der Bibel selbst bezeugten Glauben festzuhalten, was im weiteren auch beinhaltete, „wissenschaftliche Theorien“ genannte Philosophien, die dem biblischen Glauben widersprechen, wie z. B. den Evolutionismus, abzulehnen.

Kann man es denn einem Christen erlauben, an die Bibel zu glauben? Denn die „wissenschaftliche“ Bibelkritik ist der Versuch, mittels der Wissenschaft („Vernunft“) zu bestimmen, wer oder was „Gott“ oder „Christus“ sei und ob, wann oder was dieser geäußert habe oder nicht bzw. welche Ereignisse, von welchen die Bibel berichtet, überhaupt stattgefunden hätten oder nicht. Dabei spricht sie der Bibel von vornherein ab, dass sie überhaupt übernatürlichen Ursprungs sein könne. Sie ist somit der Versuch, die „Wissenschaft“ („Vernunft“) papstgleich als Herrscherin über den Glauben an GOTT zu inthronisieren (vgl. die Inthronisation der „Göttin Vernunft“ anstelle GOTTES während der Franz. Revolution). Dabei wird zwangsläufig der Glaube an die Bibel als einer Offenbarung GOTTES durch den Glauben an die Wissenschaft ersetzt. Letztlich wird damit GOTT SELBST und der Glaube an IHN durch den Menschen und den Glauben an diesen ersetzt („Götterbild der Humanität“), womit sich diese Bibelkritik als humanistisch und atheistisch offenbart, und deshalb nicht zufällig bereits im 18. Jh. von den aufklärerischen Juden Reimarus und Lessing in die Welt gesetzt wurde. Letztlich geht es also bei der Diskussion bzgl. des christlichen Fundamentalismus um einen Angriff der jüdisch-freimaurerischen Weltanschauung auf den biblisch-christlichen Glauben.

Jedoch nicht alles, was sich „wissenschaftlich“ nennt, ist naturwissenschaftlich bewiesen bzw. beweisbar, schon gar nicht in der Geschichte. Der größte Teil der Bibel besteht aus Geschichten. Weil aber die meisten Menschen einer Gesellschaft jeweils der Denkrichtung und dem Glauben zuneigen, der die Macht über die Gesellschaft ausübt, denkt man in den westlichen Freimaurerstaaten heute „aufgeklärt“, so dass man der Wissen-

schaft in jedem Fall mehr glaubt als jeder alten überlieferten Glaubensgrundlage, sei sie göttlichen Ursprungs oder nicht.

Doch damit geben sich die „aufgeklärten“ Machthaber nicht zufrieden. Während sie zu Beginn ihrer Machtergreifung „Toleranz“ und „Freiheit des Glaubens und Gewissens“ predigten, wollen sie nun durchsetzen, dass alle Menschen humanistisch-atheistisch an ihre Wissenschaft bzw. an ihre Menschenrechte glauben, weshalb sie nunmehr dazu übergegangen sind, intolerant den biblischen Glauben als „Fundamentalismus“ zu bekämpfen, notfalls auch mit Gewalt, sodass sie nun auch ihre jahrzehntelange Predigt von der „Toleranz“ geändert haben: „Keine Toleranz den Intoleranten!“ heißt es jetzt.

Während für alle möglichen Gruppen Diskriminierungsverbote geltend gemacht werden, werden gegen bibelgläubige Christen zunehmen Diskriminierungsgebote verhängt. Um die Gewalt gegen friedliche Christen, die an ihrem Bibelglauben festhalten, zu rechtfertigen, wurde zunächst der Begriff des Fundamentalismus auf den politischen Islam des Khomeini (Iran) ausgeweitet, dann auf islamische Terroristen. Im nächsten Schritt werden nun friedliche Christen zusammen mit islamischen Terroristen in den einen Topf des „Fundamentalismus“ geworfen, um sie schlussendlich zusammen mit jenen verfolgen und gesellschaftlich vernichten zu können. So hat z. B. am 4.10.2007 das EU-Parlament in einer Anti-Kreationismus-Resolution beschlossen, dass das Ablehnen der Evolutionslehre, (die den Rassismus und den sozialen Darwinismus mit sich brachte,) „gefährlich“ sei, weshalb auch die wissenschaftlich begründete Ansicht des Kreationismus (Erklärung von Tatsachen im Einklang mit der Annahme eines Schöpfers) „zu bekämpfen“ und aus allen öffentlichen Lehranstalten zu verbannen sei. Die atheistische Erklärung der Entstehung des Universums sei also die einzig richtige, die absolut wahre.

Insofern jedoch die Aussagen der „Wissenschaft“ als unwiderlegbar bewiesene und somit letztgültige Wahrheiten betrachtet werden, wird „die Wissenschaft“, wo sie über die Beschreibung experimentell wiederholbarer Ereignisse hinausgeht, was z. B. bei der Entstehungsgeschichte der Erde zwangsläufig der Fall ist, selbst zu einer fundamentalistischen Weltanschauung, sprich Religion. Desgleichen kann auch die humanistisch-atheistische Weltanschauung, die den Men-

schenrechten zugrunde liegt, in demselben Maße wie sie den biblischen „Fundamentalismus“ ersetzen will, selbst nur eine fundamentalistische (Staats-)religion sein. Nicht zufällig spricht Prof. Dürig in seiner Einleitung zum Grundgesetz von „Staatsfundamentalnormen“¹ und führt aus:

„Das Grundgesetz versteht sich werterfüllt. *Es hat Werte absolut gesetzt.*“

Bezüglich des Artikels 1 und 20 GG spricht er sogar von einer „Ewigkeitsentscheidung“, die im Art. 79 Abs. 3 verankert sei und „Unrechtsbewusstsein“ schaffen solle.²

Wer aber ist der „Gott“ der Menschenrechtler, vor welchem verantwortet wird (Präambel GG), dass GOTT gemäß den humanistischen Menschenrechten nicht nur nichts zu sagen habe, sondern gänzlich aus dem Rechtsbewusstsein des Bürgers zu entfernen sei, wenn nicht der Teufel? Schon der Art. 1 GG spricht von einer „Menschenwürde“, die laut ihren Erfindern GOTT ersetzen soll (Anbetung des „Götterbildes der Humanität“, Freimaurer Wieland), und von einem totalitären „Bekenntnis“ zu den „Menschenrechten“ als:

„... . Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“

Auch die Menschenrechte sind also eine fundamentalistische Staatsreligion, die „katholisch“ im ursprünglichen Sinn (= allesumfassend) die gesamte Menschheit beherrschen soll – Glaubenszwang auf humanistisch!

Genau dieser religiöse Herrschaftsanspruch der Menschenrechtler führt die Demokraten zwangsläufig in den intoleranten Kampf gegen jeden anderen Glauben, der sich nicht mit den Menschenrechten vereinbaren lässt. Und weil die absolut gesetzten *atheistischen* Werte der Menschenrechte der eigentliche Inhalt aller „Freiheiten“ sind, welche die Menschenrechte gewähren, sind logischerweise alle Freiheiten im GG nur grundgesetzimmanent gültig, d. h. nur in so weit zuzugestehen, wie sie dem *absolut* gesetzten Atheismus entsprechen. Wer also z. B. an einem biblisch ausgerichteten Glauben und Gewissen festhält, der ist zwangsläufig gegen die humanistisch-atheistische Freiheit des Glaubens und Gewissens (Freiheit von GOTT = GOTT-losigkeit), weshalb ein solches Festhalten am biblischen Glauben und Ge-

¹ dtv 32. Aufl., S. IX.

² Ebd., S. XIV und XV.

wissen zu bekämpfen sei („Keine Toleranz den Intoleranten!“). Deshalb müssen biblisch ausgerichtete Glauben und Gewissen zuletzt um der Glaubens- und Gewissensfreiheit willen notfalls auch gewaltsam unterdrückt und bekämpft werden, vor allem wenn Christen ihre Kinder gemäß ihrem Glauben und Gewissen erziehen; denn was soll aus solchen Kindern sonst anderes werden als Christen? Schließlich sollen doch alle Menschen möglichst von klein auf die volle (humanistisch-atheistische) Glaubens- und Gewissensfreiheit genießen können (vgl. Präambel in: „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“, 1989), anstatt sich ihre ganze Kindheit mit christlichen Normen auseinander setzen zu müssen – Völkermord auf humanistisch (vgl. § 220a. StGB)!

Nicht anders verhält es sich mit den Meinungen von Christen und schlussendlich mit jeder anderen Freiheit: Keine Freiheit für Christen! muss es zuletzt heißen, da diese ihre Freiheit immer nur dazu benutzen, *ihren* bibel-fundamentalistischen Glauben zu praktizieren was eben der humanistischen Staatsreligion und den von ihr fundamentalistisch absolut gesetzten Werten stets abträglich ist, und zwar umso mehr, je klarer

ihre satanisch-religiösen Fundamente dabei entlarvt werden.

Wir finden also, dass es in der Demokratie inoffiziell sowohl „guten“ als auch „bösen“ Fundamentalismus gibt: Die Absolutsetzung der atheistischen Menschenrechte sei der „gute“, jeder andere der „böse“, weshalb das demokratische Regime jeden anderen Fundamentalismus notfalls mit Gewalt zu beseitigen habe. Wer jedoch selbst gut und böse allgemein verbindlich festlegen und allen Menschen in einem definierten Gebiet mit Gewalt aufzwingen will, wie es das demokratische Regime schon heute mittels der gewaltsam durchgesetzten Erziehung „im Geist der Demokratie“ tut (Art. 131 Bay. Verf. und Art. 118 [„Schulzwang“] Bay. EUG), betreibt ein totalitäres System bzw. einen theokratischen Staat, egal wie er ihn nennt, einerlei wie viel er von „Toleranz“ und „Freiheit“ redet und ob oder wie er seinen „Gott“ nennt. Der folgende Vergleich von Aussagen über das demokratische System und biblischen Aussagen unterstreicht die Rolle des demokratisch-theokratischen Regimes als „Gott“ aller Bürger und den antichristlichen Ersatz des Evangeliums durch die Menschenrechte:

„Der Mensch wurde und ist auf den Staat «*angewiesen*»“ (Dürig, S. XXII) – Vater Staat.

„Vorerst genügt die Feststellung, dass es sich doch wohl bei den . . . unantastbaren Verfassungsentscheidungen um besonders wichtige Normen (*Staatsfundamentaln*ormen) handeln muß“ (Dürig, S. XI).

„Wenden wir uns nun den *Organisationsnormen* des Art. 20 zu, die von der „*Ewigkeitsentscheidung*“ des Art. 79 Abs. 3 für unantastbar erklärt werden“ (Dürig, S. XV. Anm.: Art. 79 III umfasst in seiner „Ewigkeitsentscheidung“ die Art. 1 und 20, womit die Demokratie als eine ewige Herrschaftsform konstituiert wird; vgl. „Charta von Paris für ein neues Europa“, Punkt 1).

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ (Art. 1 I GG).

Der „lebendige GOTT“ ist „ein Erhalter aller Menschen . . .“ (1.Tim. 4,10).

☛ „Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JESUS CHRISTUS“ (1.Kor. 3,11).

☛ „Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines MENSCHEN SOHN . . . und IHM wurde Herrschaft und Herrlichkeit und König-tum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten IHM; SEINE Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen, und SEIN König-tum ein solches, das nie zerstört werden wird“ (Dan. 7,13-14; vgl. Mt. 16,28-17,8).

☛ „Dieses nun sage und bezeuge ich im HERRN, dass ihr forthin nicht wandelt wie auch die übrigen Nationen wandeln in Eitelkeit ihres Sinnes, verfinstert am Verstand, entfremdet dem Leben GOTTES . . . da sie alle Empfindung verloren, sich selbst der Ausschweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit mit Gier auszuüben“ (Eph. 4,17f). „Wandelt nur würdig des Evangeliums des CHRIS-

„Das Deutsche Volk *bekannt* sich darum zu unverletzlichen und veräußerlichen *Menschenrechten* als *Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt*“ (Art. 1 II GG).

„. . . unter erneuter Bekräftigung ihres *tiefen Glaubens* an diese Grundfreiheiten, welche die Grundlage der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt bilden . . . entschlossen, als Regierungen europäischer Staaten, die *vom gleichen Geiste beseelt* sind . . .“ (Einleitung der Europ. Menschenrechtskonvention 1950. Anm.: Wer ist dieser „Geist“, denn heilig ist er offensichtlich nicht?).

„Jeder hat das *Recht auf die freie Entfaltung* seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt“ (Art. 2 GG. Anm.: Dieser Artikel entspricht dem satanischen „Recht auf Freiheit“ in der verbotenen Schrift aus dem Jahr 1901: „Die Protokolle der Weisen von Zion“).

Erinnert das Ganze nicht unwillkürlich an Hitler: „Wir wollen keinen Gott außer Deutschland!“ und Goebbels: „Nicht Jesus Christus ist der Messias, sondern Adolf Hitler!“? Denn genauso wie einst Hitler GOTT durch Deutschland und JESUS CHRISTUS durch sich selbst ersetzen wollte, soll heute „die Menschenwürde“ GOTT und das demokratische Regime mit ihren Menschenrechten JESUS CHRISTUS ersetzen.

Es ist also offensichtlich, dass die Menschenrechte einen ebenso antichristlichen Herrschaftsanspruch stellen wie Hitler. Wann immer aber ein Mensch oder System den Anspruch stellt, die Herrschaft des HERRN JESUS CHRISTUS ersetzen zu wollen, ist nicht nur die Verfolgung wahrhaftig gemäß der Bibel glaubender Christen vorprogrammiert, sondern auch der Staatsterror über alle Bür-

TUS . . .“ (Php. 1,27).

☛ „Ein jeder nun, der MICH vor den Menschen *bekennen* wird, den werde auch ICH bekennen vor MEINEM VATER, der in den Himmeln ist“ (Mt. 10,32).

☛ „Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die *Gemeinschaft* des Leibes des CHRISTUS?“ (1.Kor. 10,16).

☛ „Und der *Friede* des CHRISTUS regiere in euren Herzen“ (Kol. 3,15).

☛ „Aus IHM (GOTT) aber seid ihr in CHRISTO JESU, der uns geworden ist zur Weisheit von GOTT und *Gerechtigkeit*...“ (1.Ko. 1,30).

☛ „So viele IHN aber aufnahmen, denen gab ER das Recht, Kinder GOTTES zu werden, denen, die an SEINEN Namen glauben . . .“ (Joh. 1,12).

☛ „Wer an MICH glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte ER von dem GEISTE, welchen die an IHN Glaubenden empfangen sollten“ (Joh. 7,38f).

☛ „Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Knecht . . . Wenn nun der SOHN euch frei macht, so werdet ihr wirklich frei sein . . . Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener ist ein Menschenmörder . . . er ist ein Lügner und der Vater derselben“ (Joh. 8,34.36.44).

ger, wie es vormalig im Katholizismus, Protestantismus, Nationalsozialismus oder Kommunismus war bzw. ist. Wie schon am Massenmord ungeborener Kinder oder am militärischen Missionstourismus der USA zu sehen ist, schreckt auch das demokratische Regime nicht vor endlosem Blutvergießen zurück, weshalb auch der demokratische Humanismus nur die Liste der antichristlichen Unrechtsregime verlängert. Fazit:

Jeder ernsthaftere Vertreter einer Weltanschauung ist „Fundamentalist“.

Wer sich heute nicht durch die antichristliche Herrschaft des demokratischen Regimes mit schuldig machen will, der bekehre sich vom demokratischen Fundamentalismus zu JESUS CHRISTUS, indem er sich auf SEINEN Namen taufen lässt (Apg. 2,38; 8,16) und IHM von Herzen nachfolgt (Mt. 28,18-20)!